



2.

Genovefa.

Unter die Zahl der Frauen, die von ihren Männern un-
schuldigerweise verfolgt worden sind, gehört auch die tugendreiche
und demütige Genovefa, deren Geschick ebenso traurig als die Er-
zählung davon anmutig ist. Diese Geschichte hat sich zu den Zeiten
des Bischofs Gudelfus von Trier zugetragen.

Damals lebte im trierischen Lande ein vornehmer Graf, namens
Siegfried, der mit Genovefa, der Tochter des Herzogs von Brabant,
einem sehr reichen und tugendhaften Fräulein, vermählt war.
Dieses junge Ehepaar lebte in Liebe und Frieden beisammen, als
der Mohrenkönig Aberofam mit großer Macht in Spanien ein-
fiel, und nachdem er das Land verheert hatte, auch in Frankreich
einbrechen wollte. Als nun Martellus, der König in Frankreich,
die große Gefahr vor Augen sah, befahl er allen ihm untergebenen
Fürsten und Grafen, daß sie ihm Hilfe leisten und gegen den
Mohrenkönig streiten sollten. Weil aber das Gebiet von Trier
damals zum Frankenreiche gehörte, so mußte auch der Graf Siegfried
mit zu Felde ziehen. Als er sich nun mit den Seinigen zum
Zug aufmachte und von seiner Gemahlin Abschied nehmen
wollte, konnte man sehen, von welchem Schmerze die Gräfin er-
griffen wurde, so daß sie mit ihren bitteren Tränen alle zum Mit-
leid bewegte. Ja, als ihr der Graf die Hand gab und ihr die letzte
gute Nacht sagte, wurde sie von solchem Herzleid befallen, daß sie
vor Ohnmacht halbtot danieder sank. Der Graf suchte sie zu trösten,